> *„Wer mit Weisen umgeht, wird weise; wer aber mit Toren Gemeinschaft hat, wird Schaden leiden.“ (Sprüche 13,20)*

Wir leben in einer Zeit, in der ständig von Freiheit, Autonomie und Unabhängigkeit gesprochen wird. Man sagt uns immer wieder, wir sollten wir selbst sein, niemand habe das Recht, unsere Entscheidungen zu beeinflussen, und wir seien vollkommen Herr unseres eigenen Schicksals. Doch die Heilige Schrift erinnert uns an eine Wahrheit, die ebenso einfach wie unbequem ist: Die Menschen, die uns umgeben, prägen zutiefst, wer wir werden.

Sprüche 13,20 enthält eine der praktischsten, tiefgründigsten und lebensveränderndsten Lehren der gesamten Bibel. In nur einem Satz offenbart uns der Heilige Geist ein geistliches Gesetz, das still und unbemerkt im menschlichen Leben wirkt: Wir werden schließlich dem ähnlich, was wir bewundern, womit wir uns umgeben und auf das wir hören.

Dieses Sprichwort ist nicht bloß ein Ratschlag für gutes Benehmen. Es ist eine theologische, moralische und geistliche Lehre, die unser Heil, unsere Heiligkeit und unser Wachstum als Kinder Gottes betrifft.

In einer Welt, in der Freundschaften in sozialen Netzwerken nach Tausenden gezählt werden, in der Influencer Meinungen formen und Ideologien sich schneller verbreiten als je zuvor, ist dieser Vers aktueller denn je.

Das Buch der Sprüche: Eine göttliche Schule der Weisheit

Bevor wir diesen Vers näher betrachten, ist es wichtig, den Zusammenhang zu verstehen, in dem er steht.

Das Buch der Sprüche gehört zu den Weisheitsbüchern des Alten Testaments. Traditionell wird ein großer Teil seines Inhalts König Salomo zugeschrieben, der für die außergewöhnliche Weisheit bekannt war, die er von Gott empfing.

Der Zweck dieses Buches besteht nicht einfach darin, moralische Regeln zu lehren. Sein Ziel

ist es, Menschen zu formen, die nach Gottes Maßstab weise sind.

Biblische Weisheit besteht nicht darin, Wissen anzuhäufen. Sie ist auch nicht gleichbedeutend mit hoher Intelligenz.

Nach der Bibel bedeutet Weisheit, im Einklang mit dem Willen Gottes zu leben.

Deshalb lesen wir:

> *„Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit.“ (Sprüche 9,10)*

Jede wahre Weisheit beginnt dann, wenn der Mensch Gott als Herrn anerkennt und sein Leben auf Ihn ausrichtet.

Ein geistliches Gesetz, dem niemand entkommt

Sprüche 13,20 erklärt:

> *„Wer mit Weisen umgeht, wird weise.“*

Der Ausdruck „mit jemandem umgehen“ bedeutet Nähe, Gemeinschaft, Freundschaft und regelmäßigen Umgang.

Die Schrift sagt nicht nur, dass wir etwas von den Weisen lernen werden. Sie sagt etwas viel Tieferes: Wir werden weise werden.

Mit anderen Worten: Die Menschen, mit denen wir unser Leben teilen, beeinflussen nicht nur unsere Gedanken. Sie verändern die Art und Weise, wie wir denken, handeln und leben.

Gott hat uns als soziale Wesen erschaffen.

Niemand lebt völlig isoliert.

Niemand wächst allein.

Niemand entwickelt seine Persönlichkeit ohne Einflüsse von außen.

Sogar diejenigen, die sich für unabhängig halten, wurden von ihrer Umgebung geprägt.

Deshalb lautet die entscheidende Frage nicht, ob wir beeinflusst werden.

Die wahre Frage lautet: **Von wem werden wir beeinflusst?**

Der stille Einfluss des Vorbilds

Einer der häufigsten Irrtümer besteht darin zu glauben, Worte seien das wichtigste Mittel der Erziehung und Formung.

Die Erfahrung zeigt das Gegenteil.

Wir lernen weit mehr durch Nachahmung als durch Belehrung.

Kinder ahmen ihre Eltern nach.

Schüler ahmen ihre Lehrer nach.

Gläubige ahmen ihre Hirten nach.

Junge Menschen ahmen ihre Vorbilder nach.

Christen werden schließlich dem ähnlich, was sie bewundern.

Deshalb lehrte Christus nicht nur Glaubenswahrheiten.

Er gab auch ein Beispiel.

Er sagte:

> *„Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“ (Johannes 13,15)*

Heiligkeit ist ansteckend.

Aber die Sünde ist es ebenfalls.

„Wer aber mit Toren Gemeinschaft hat, wird Schaden leiden“

Der zweite Teil des Verses ist noch eindringlicher.

> *„Wer aber mit Toren Gemeinschaft hat, wird Schaden leiden.“*

In der Bibel bedeutet das Wort „Tor“ nicht einfach eine Person mit geringer Intelligenz.

Im biblischen Denken ist ein Tor jemand, der fern von Gott lebt.

Psalm 14 sagt:

> *„Der Tor spricht in seinem Herzen: Es gibt keinen Gott.“*

Biblische Torheit ist im Wesentlichen eine geistliche Haltung.

Ein Mensch kann mehrere Doktortitel besitzen und dennoch vor Gott ein Tor sein.

Ebenso kann ein einfacher Mensch wahrhaft weise sein, weil er nach dem göttlichen Willen lebt.

Der Text sagt nicht, dass jemand, der sich mit Toren umgibt, lediglich Schwierigkeiten

erleben wird.

Er sagt, dass er Schaden leiden wird.

Das Bild ist stark.

Es spricht von Ruin.

Von Zerstörung.

Von moralischem und geistlichem Schaden.

Die Schrift lehrt, dass schlechte Gesellschaft letztlich schmerzhafte Folgen hervorbringt.

Der heilige Paulus bestätigt diese Lehre

Das Neue Testament greift genau denselben Grundsatz auf.

Der heilige Paulus schreibt:

> *„Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten.“ (1 Korinther 15,33)*

Diese Aussage ist keine menschliche Meinung.

Sie ist eine geoffenbarte Wahrheit.

Gesellschaft übt einen ständigen Einfluss auf unser geistliches Leben aus.

Nach und nach verändert sie unsere Prioritäten.

Sie verändert unsere Sprache.

Sie verändert unsere Werte.

Sie verändert unser Verständnis von Gut und Böse.

Was uns einst falsch erschien, beginnt normal zu wirken.

Und was wir früher als Sünde erkannt haben, wird schließlich gerechtfertigt.

So wirkt negativer Einfluss.

Er zerstört selten auf einmal.

Meistens wirkt er langsam und schrittweise.

Die Herausforderung der sozialen Medien

Jahrhundertelang waren Freundschaften auf Menschen beschränkt, die sich physisch in unserer Nähe befanden.

Heute ist die Situation anders.

Viele Menschen verbringen mehr Zeit damit, Influencern, Prominenten und Content-Erstellern zuzuhören, als mit Familienmitgliedern oder Freunden zu sprechen.

Deshalb erhält dieses Sprichwort in unserer Zeit eine neue Dimension.

Die Frage lautet nicht mehr nur:

Wer sind deine Freunde?

Wir müssen auch fragen:

- Wem folgst du?
- Welche Inhalte konsumierst du?
- Auf welche Stimmen hörst du jeden Tag?
- Wer prägt deine Denkweise?
- Wer formt dein Gewissen?

Moderne Gesellschaft tritt oft durch einen Bildschirm in unser Leben.

Doch die geistliche Wirkung bleibt dieselbe.

Die Heiligen haben diese Wahrheit vollkommen verstanden

Die Heiligen bemühten sich stets, sich mit Menschen zu umgeben, die ihnen halfen, Gott näherzukommen.

Der heilige Augustinus erlebte, wie bestimmte Freundschaften ihn vor seiner Bekehrung von Gott wegführten.

Später erkannte er, dass wahre Freundschaften diejenigen sind, die zum Himmel führen.

Der heilige Philipp Neri sagte oft:

> *„Wer gefährliche Gelegenheiten nicht meidet, wird leicht fallen.“*

Nicht weil er der göttlichen Gnade misstraute, sondern weil er die menschliche Schwäche kannte.

Die katholische Tradition hat stets die Bedeutung des geistlichen Umfelds betont.

Es genügt nicht, heilig werden zu wollen.

Wir müssen auch die Bedingungen fördern, die Heiligkeit erleichtern.

Christus selbst wählte seine Freunde sorgfältig aus

Es ist bemerkenswert, dass unser Herr einen großen Teil seines Dienstes darauf verwendete, eine kleine Gruppe von Jüngern zu formen.

Er hätte ausschließlich zu den Menschenmengen predigen können.

Stattdessen entschied Er sich, täglich mit den Zwölf zusammenzuleben.

Warum?

Weil geistliche Formung vor allem durch gemeinsames Leben geschieht.

Die Apostel lernten, indem sie Christus beobachteten.

Ihm zuhörten.

Ihn begleiteten.

Ihr Leben mit Ihm teilten.

Auch heute wachsen wir geistlich, wenn wir Christus nahe bleiben durch:

- Das Gebet.
- Die Sakramente.
- Geistliche Lesung.
- Geistliche Begleitung.
- Christliche Freundschaften.

Freundschaften als Weg zum Heil

Dieses Sprichwort besitzt eine zutiefst theologische Dimension.

Das Heil ist niemals ein individualistisches Projekt.

Gott rettet uns innerhalb einer Gemeinschaft.

Die Kirche ist nicht bloß eine Institution.

Sie ist eine geistliche Familie.

Sie ist der Mystische Leib Christi.

Deshalb brauchen Christen einander.

Wir brauchen Brüder und Schwestern im Glauben.

Wir brauchen Menschen, die uns ermutigen, wenn wir schwach sind.

Wir brauchen konkrete Beispiele christlichen Lebens.

Wahre Freundschaft besitzt eine übernatürliche Dimension.

Sie besteht nicht nur darin, gemeinsame Interessen zu teilen.

Sie besteht darin, einander zu helfen, den Himmel zu erreichen.

Wie erkennt man eine weise Freundschaft?

Eine weise Freundschaft ist nicht notwendigerweise perfekt.

Sie verlangt auch nicht, dass die andere Person bereits ein Heiliger von heroischer Tugend ist.

Dennoch besitzt sie bestimmte Merkmale:

Sie bringt dich Gott näher

Nach einem Gespräch mit dieser Person verspürst du den Wunsch, ein besserer Christ zu werden.

Sie korrigiert dich, wenn du falsch liegst

Sie stimmt nicht allem zu, was du tust.

Sie hilft dir zu wachsen.

Sie respektiert deine Überzeugungen

Sie macht sich weder über deinen Glauben noch über deine Prinzipien lustig.

Sie inspiriert dich

Ihr Beispiel ermutigt dich zum Guten.

Sie sucht die Wahrheit

Sie passt die Moral nicht den Moden der Zeit an.

Sollten wir uns von allen Sündern fernhalten?

Beim Lesen dieses Verses könnte eine Frage entstehen.

Wenn schlechte Gesellschaft gefährlich ist, sollten wir dann alle Sünder meiden?

Die Antwort lautet: Nein.

Christus aß mit Zöllnern und Sündern.

Es gibt jedoch einen grundlegenden Unterschied.

Jesus beeinflusste sie.

Sie beeinflussten nicht Jesus.

Es geht nicht darum, sich von der Welt zurückzuziehen.

Es geht darum zu erkennen, wer wen verändert.

Jeder Christ ist zur Evangelisierung berufen.

Doch jeder muss auch demütig seine eigenen Schwächen anerkennen.

Wir dürfen uns nicht leichtfertig Einflüssen aussetzen, von denen wir wissen, dass sie uns von Gott entfernen.

Eine notwendige Gewissenserforschung

Sprüche 13,20 lädt uns zu einer aufrichtigen Gewissenserforschung ein.

Fragen wir uns:

- Wer sind meine wichtigsten Einflüsse?
- Welche Menschen bewundere ich?
- Welche Inhalte konsumiere ich täglich?
- Stärken meine Freundschaften meinen Glauben?
- Führen sie mich näher zu Christus oder weiter von Ihm weg?
- Helfe ich anderen, geistlich zu wachsen?

Diese Fragen ehrlich zu beantworten, kann wichtige Aspekte unseres geistlichen Lebens offenbaren.

Der wichtigste Begleiter: Jesus Christus

Letztlich weist die ganze Weisheit dieses Sprichwortes auf eine größere Wahrheit hin.

Der Begleiter, der den Menschen am tiefsten verwandelt, ist Christus.

Je mehr wir mit Ihm gehen, desto ähnlicher werden wir Ihm.

Je mehr wir auf Seine Stimme hören, desto weiser werden wir.

Je enger wir mit Ihm verbunden bleiben, desto stärker wird unser geistliches Leben.

Deshalb findet die wahre Erfüllung von Sprüche 13,20 ihre Vollendung in der christlichen Jüngerschaft.

Ein Christ ist vor allem jemand, der mit Christus geht.

Und wer mit Christus geht, verliert niemals den Weg.

Schlussfolgerung: Die Menschen, die du heute wählst, formen die Person, die du morgen sein wirst

Sprüche 13,20 enthält eine ewige Wahrheit, die alle Jahrhunderte überdauert:

> *„Wer mit Weisen umgeht, wird weise; wer aber mit Toren Gemeinschaft hat, wird Schaden leiden.“*

Unsere Freundschaften, unsere Vorbilder und unsere Einflüsse sind keine Nebensächlichkeiten.

Sie tragen dazu bei, unseren Charakter, unser Weltbild und unsere Beziehung zu Gott zu formen.

Jedes Gespräch hinterlässt eine Spur.

Jedes Beispiel übt Einfluss aus.

Jede Gesellschaft bringt uns näher zu dem, was wir berufen sind zu werden – oder entfernt uns davon.

Deshalb lautet die entscheidende Frage nicht einfach, mit wem wir unsere Zeit verbringen.

Die wirklich wichtige Frage lautet:

Helfen mir die Menschen um mich herum, Christus ähnlicher zu werden?

Denn wer mit den Weisen geht, wächst in der Weisheit.

Und wer jeden Tag mit Christus geht, findet nicht nur Weisheit, sondern auch die Wahrheit, das Leben und den sicheren Weg zur Ewigkeit.